

KRISTIN WINTER

## mensch junge

mensch junge, kieck' det leben an  
stehst da mit müder miene  
und abjeschafften händen lang  
und dumpf an de maschine

det lärmt und dreckich is de luft  
und hunger haste ooch  
wennste denn nach hause kommst  
kieken die kleenen hoch

ham uff de treppe vor det haus  
jewartet und jesessen  
und du kommst von de arbeit heim  
mit ohne wat zu fressen

wat morjen kommt det weeste nich  
aus iss et mit de stille  
mensch junge, kiek wer kommen tut  
is det nich heinrich zille?

der hat ma schon al jut jekannt  
als ick am webstuhl machte  
und nu steh ick an de maschin'  
bis abends um halb achte

de olle hat er noch jekannt  
bevor se is jestorben  
und ooch dat kleene lieseken  
und opa mit de orden

uff eenem bogen malpapier  
hat er se festgehalten  
mit nem dicken zeichenstift  
de liese mit dem alten

de saß dem opa uffm schoß  
mensch junge, wat forn leben  
ick hoff, ick kriech euch alle jroß  
wat würd ick dafür jeben!

*copyright: Kristin Winter, \*1958, Jugend in Namibia, lebt als Malerin und Autorin in Wangen im Allgäu, Mutter von drei erwachsenen Söhnen. Veröffentlichungen in verschiedenen Literaturzeitschriften und Anthologien. Eigene Titel: „Wie wach du mich machst“ (Lyrik 2003) „Muschelworte“ (Lyrik 2004) „Fischlieder“ (Lyrik 2005) „Wandelworte“ (Lyrik 2007) „Goldfische“ (Kurzprosa 2007) „Die Sonne im Gesicht“ (Erzählung 2007)*